

# Das Jesuskind

Autor(en): **Kaiser, Isabelle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574740>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Schrei antwortete ihr und Frau Lienhart drängte sich herein.

„Ich will zu ihm. Wo ist mein Kind, mein Hans?“

Hinten erschien Konrad und sagte hastig:

„Schnell, Fräulein Sieber, es ist seine Mutter.“

Und sie hasteten die Treppe hinauf. Aber die Thüre war verschlossen, und die Mutter warf sich dagegen und bat mit schluchzender Stimme:

„Hans, ich bin's, Hans, mach' auf, mach' auf!“

Hans hörte den Ruf und erkannte die Stimme. Aber er war wie gelähmt und blieb regungslos.

Da rief Anna:

„Hier, durchs Nebenzimmer! Wir rücken die Kommode weg!“

Im Erdgeschoß wurde es lebendig, aber sie achteten nicht darauf, drangen in das andere Zimmer,

öffneten die Thüre, und Konrad schob die Waschkommode beiseite.

Hans hatte sich erheben wollen, doch als er seine Mutter erblickte, brach er vornüber in die Knie und stammelte:

„Mutter, Mutter, liebe Mutter!“

Konrad hatte die Thüre wieder geschlossen und führte das vor Aufregung bebende Mädchen die Treppe hinter.

Frau Lienhart hielt den Kopf des Sohnes im Schoße und hatte beide Hände auf sein Haar gelegt. Sie flüsterte, während ihr die Thränen über die Wangen rollten:

„Nur ruhig, Kind, wein' dich aus, es wird alles wieder gut. Ich bin ja bei dir.“

Und er weinte wie ein Kind, bis er endlich stammelte: „Mutter, ich hab' dich ja so lieb.“

Leichter wurde ihm ums Herz, und ruhiger glitten die Gedanken durch sein Haupt, auf dem die Hände der Mutter lagen.

Im Wohnzimmer saß Anna, und Konrad stand sinnend am Fenster, den Blick auf das Mädchen geheftet, das seiner Mutter zögernd Aufschluß gab und erzählte, was vorgefallen war. Und als Konrad nach einer Weile hinausgieng, schlug Anna plötzlich die Arme um die Schultern der überraschten Mutter und stammelte:

„Ach Mutter, ich hab' dich ja so lieb!“

(Fortsetzung folgt).

## Das Jesuskind.

Zum schlafenden Jesuskinde  
Die heilige Jungfrau spricht:  
— „Schon wehen die Morgenwinde  
Und löschen der Sterne Licht.  
Der Tag küßt deine Lippe,  
Du solltest munter sein,  
Sieh, hart vor deiner Krippe  
Kniet schon der Sonnenschein.“

— Doch wie die Wasser so tief  
Klein Jesus weiter schlief.

— „Warum schläfst du so lange,  
Mein Kind, mein Kind, erwach'!  
Es wird der Mutter bange,  
Du bist so blaß und schwach,  
Und mußst sie doch erlösen  
Die große, sündige Welt,  
Befrei'n vom Joch des Bösen,  
Wie Gott es so bestellt!“ —

— Die Mutter weint . . . geschwind  
Erwacht das Jesuskind!

— „Die Kinder haben dich gerne,  
Erwach', mein Engelein,  
Sie rufen dich von ferne  
Und tanzen den Ringelreihn.  
Und tanzen den Ringelreihn.  
Die Vögel zwitschern im Blauen,  
Die Blumen duften so weich.  
Wir wollen die Lilien schauen,  
Die Lilien vom Himmelreich!“

— Doch wie die Wasser so tief  
Klein Jesus weiter schlief.

Isabelle Kaiser.